

Umfrage des Fachinformationsdiensts (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung: Zusammenfassung der Ergebnisse

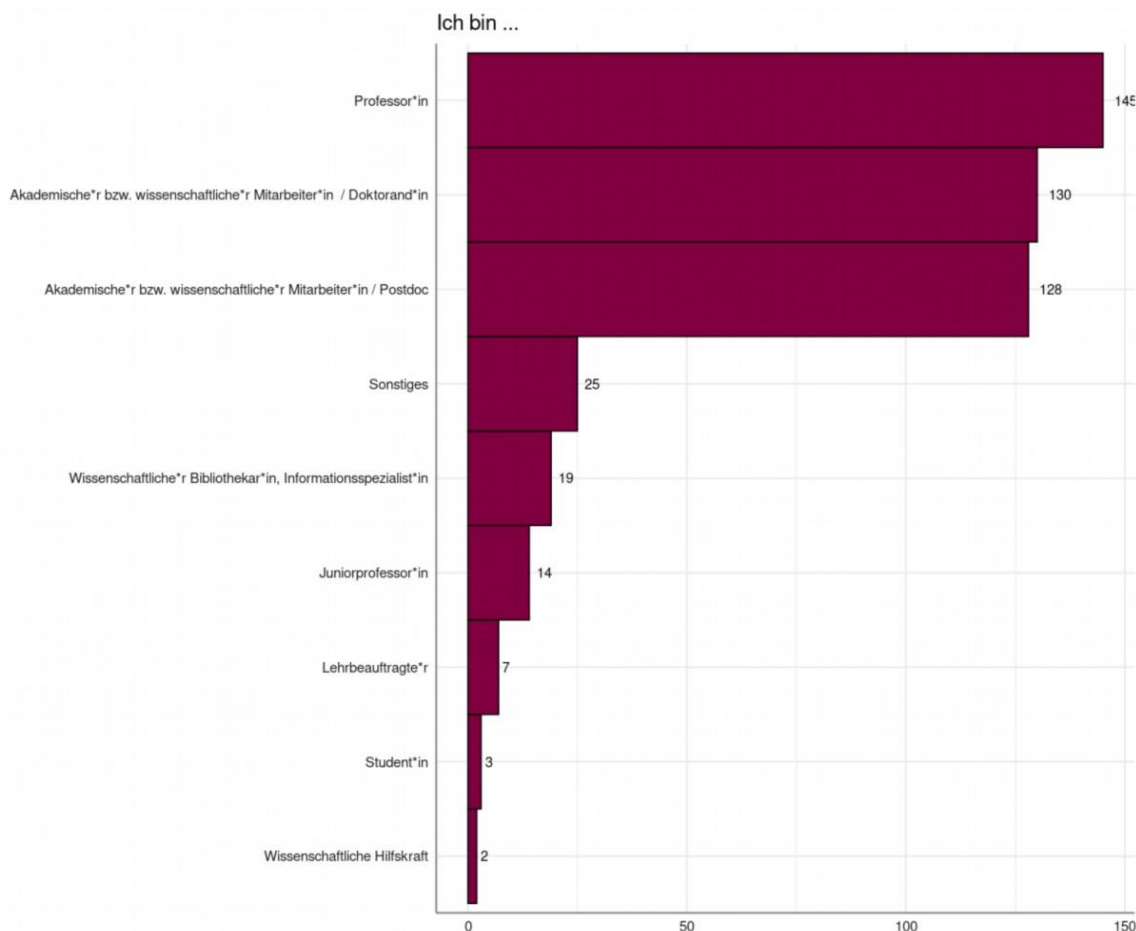
Erhebungszeitraum: 20.12.2022 – 18.01.2023

Software: LimeSurvey

Bekanntmachung in der Fachcommunity: Mailinglisten der Fachgemeinschaften (DGfE, GfHf, GFD, GEBF, IGSBi), Fachreferate der Universitätsbibliotheken und Päd. Hochschulen, FID Projektpartner, Ankündigung auf Fachportal Pädagogik und Twitter.

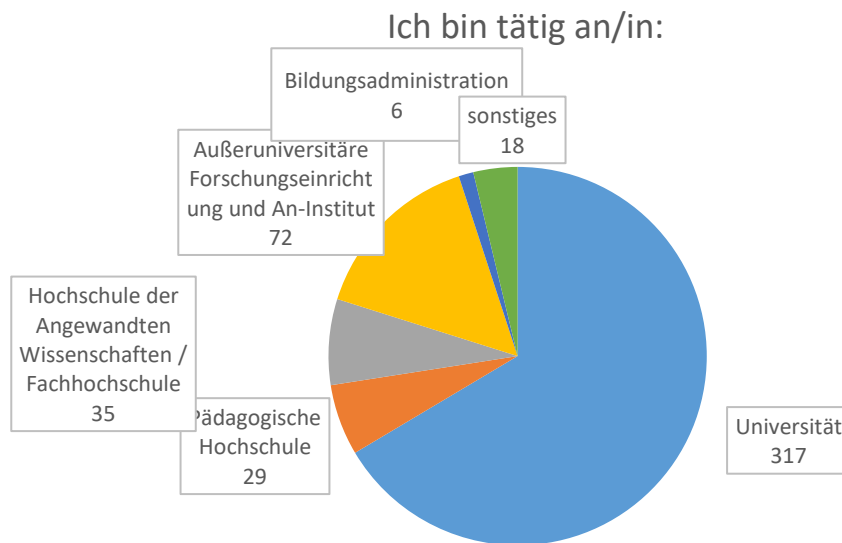
Rücklauf: Die Umfrage wurde insgesamt 714-mal aufgerufen. Bis zum Ende angesehen und ausgefüllt wurden 482 Fragebögen, die in die Auswertung einbezogen werden. Bei der Bekanntmachung war eine weitgehende Streuung beabsichtigt, da sich eine Grundgesamtheit nicht identifizieren lässt und damit auch nicht von einer repräsentativen Stichprobe ausgegangen werden kann. Im Vergleich zu der Umfrage des FID von 2020 wurde eine etwas kleinere Teilnehmerzahl erreicht (2020: 526 beantwortete Fragebögen). Auffallend ist, dass sich strukturelle Merkmale des Teilnehmerkreises ähneln: Dies betrifft sowohl die Verteilungen hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einer Institution als auch die Angabe über Qualifizierungsphasen und die der Forschungsfelder, die weitestgehend der Umfrage von 2020 entsprechen.

1. Berufliche Situation (n=473)



Durch die Bekanntmachung der Umfrage in den Fachgesellschaften wurden insbesondere der Mittelbau und die Professor*innenschaft adressiert. Im Vergleich zur Umfrage 2020 konnte etwa die gleiche Anzahl Professor*innen zur Teilnahme bewegt werden. Die Doktorand*innen und Postdocs folgen als zweitstärkste Gruppen mit jeweils ähnlich hohem Anteil. Durch die Verbreitung über die Mailingliste „fachinfobildung“ sind ebenfalls Rückmeldungen aus Bibliotheken erfolgt. Da es sich bei den Teilnehmenden dort vor allem um Fachreferent*innen handelt, wurden diese mit in die Auswertung einbezogen. Studierende, die auch nicht primär im Fokus der Umfrage standen, sind kaum vertreten.

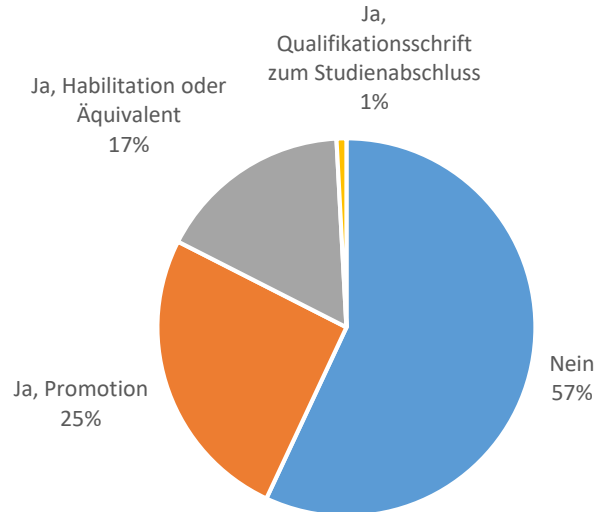
2. Institutionelle Zugehörigkeit (n=477)



Der deutliche größte Teil der Teilnehmenden arbeitet an einer Universität. Auffallend ist die relative hohe Anzahl von Teilnehmenden aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen, während Fachhochschulen eher gering vertreten sind.

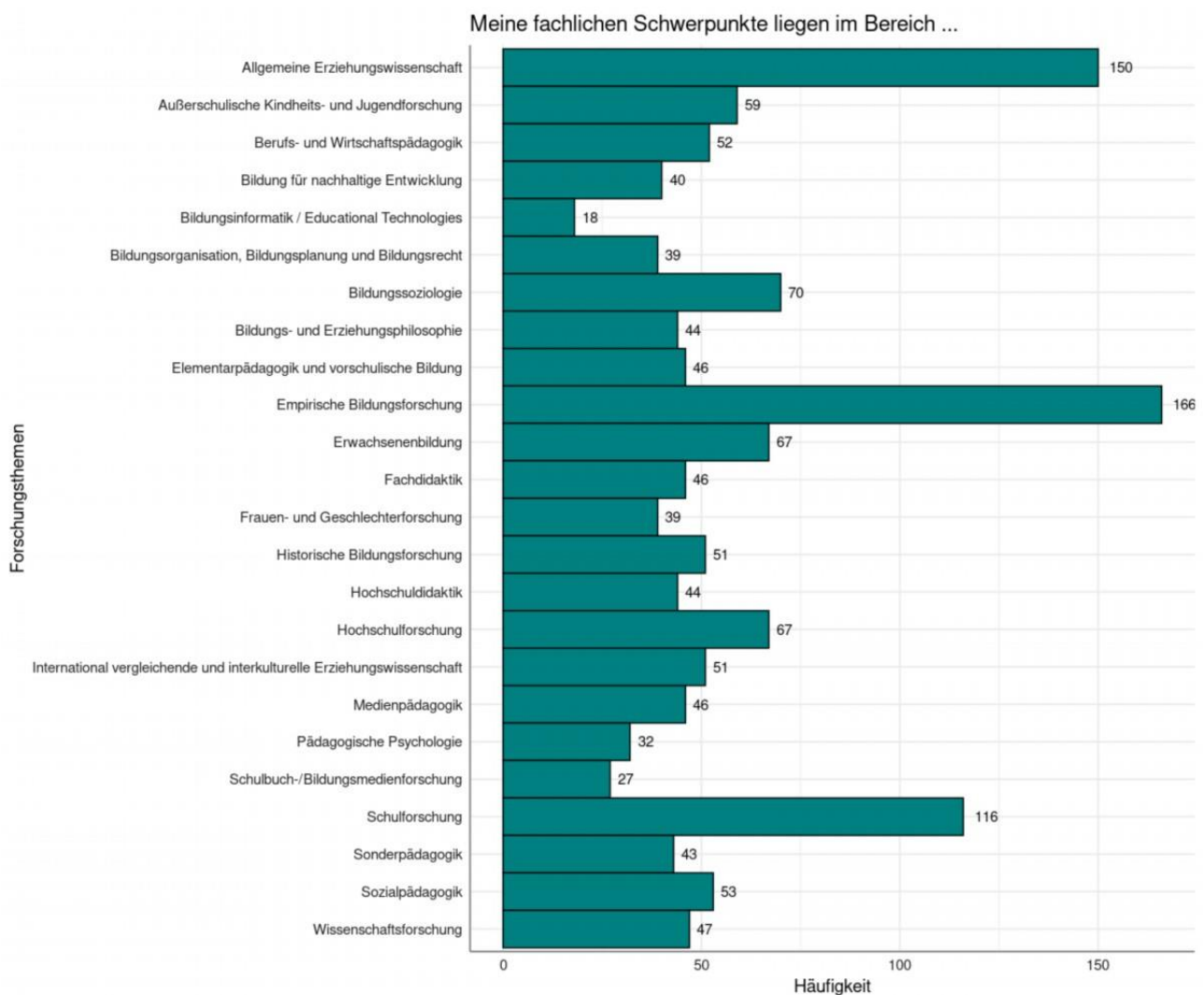
3. Qualifizierungsphase (n=474)

Arbeiten Sie derzeit an einer wissenschaftlichen Qualifikationsschrift?



Die Frage nach einer derzeitigen Arbeit zur weiteren wissenschaftlichen Qualifizierung steht im Zusammenhang mit der beruflichen Situation (siehe 1). Der leicht überwiegende Teil der Befragten befindet sich derzeit nicht in einer Qualifizierungsphase, was nicht zuletzt mit dem hohen Anteil an Professor*innen zusammenhängt. Während „Promotion“ mit der Anzahl der Doktorand*innen weitestgehend übereinstimmt, arbeitet die Hälfte der Postdocs an einer Qualifikationsschrift.

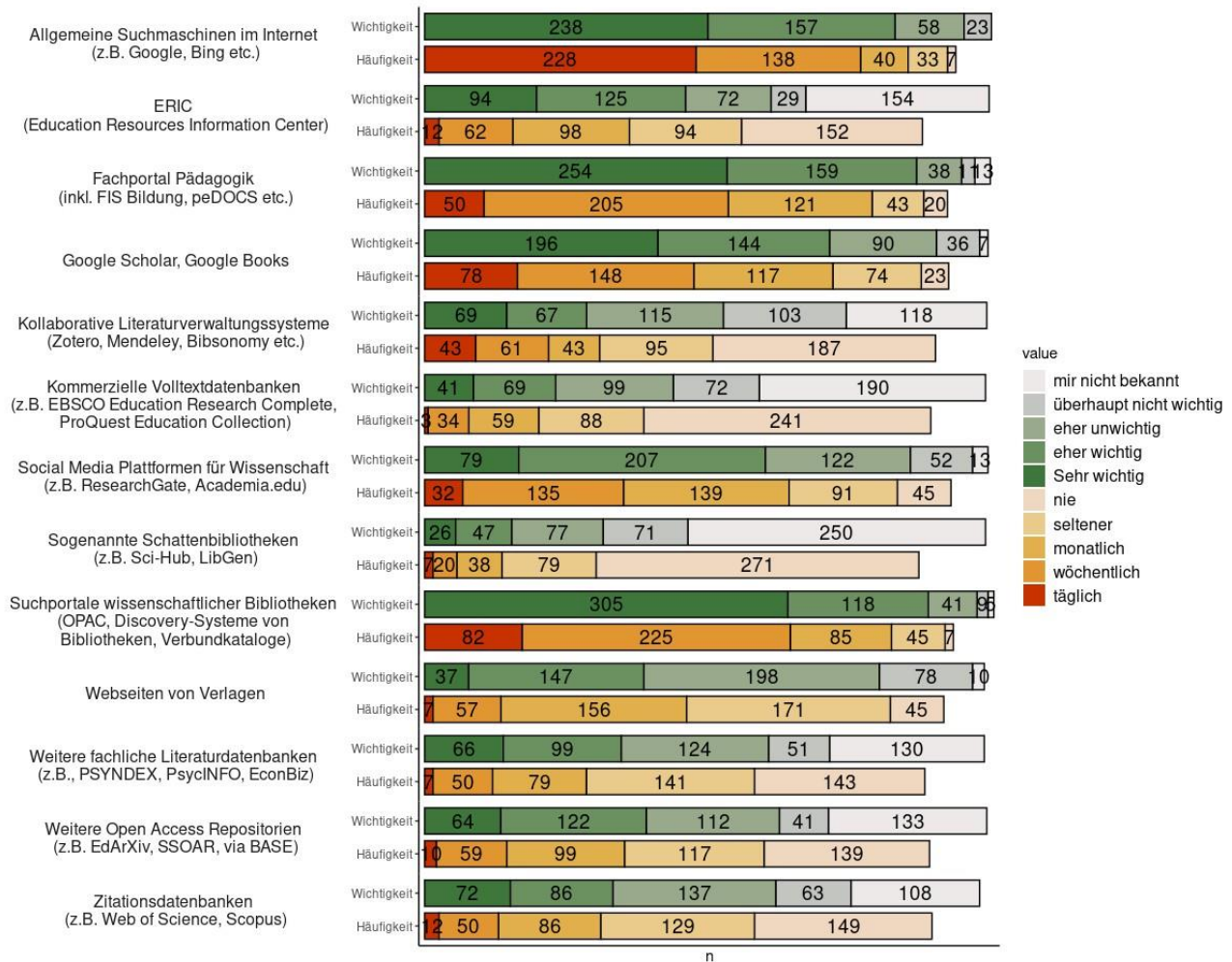
4. Forschungsschwerpunkte



Die Frage nach den fachlichen Schwerpunkten der Befragten lässt Mehrfachantworten zu. Durchschnittlich gaben die Befragten 2,93 Forschungsthemen an (im Vergleich dazu 3,5 in der Umfrage 2020), wobei Allgemeine Erziehungswissenschaft und empirische Bildungsforschung auch als Sammelkategorien zu verstehen sind. Die Befragung konnte das gesamte Spektrum der Bildungsforschung erreichen. Zusätzlich wurden 48 speziellere Themen unter „Sonstiges“ eingegeben.

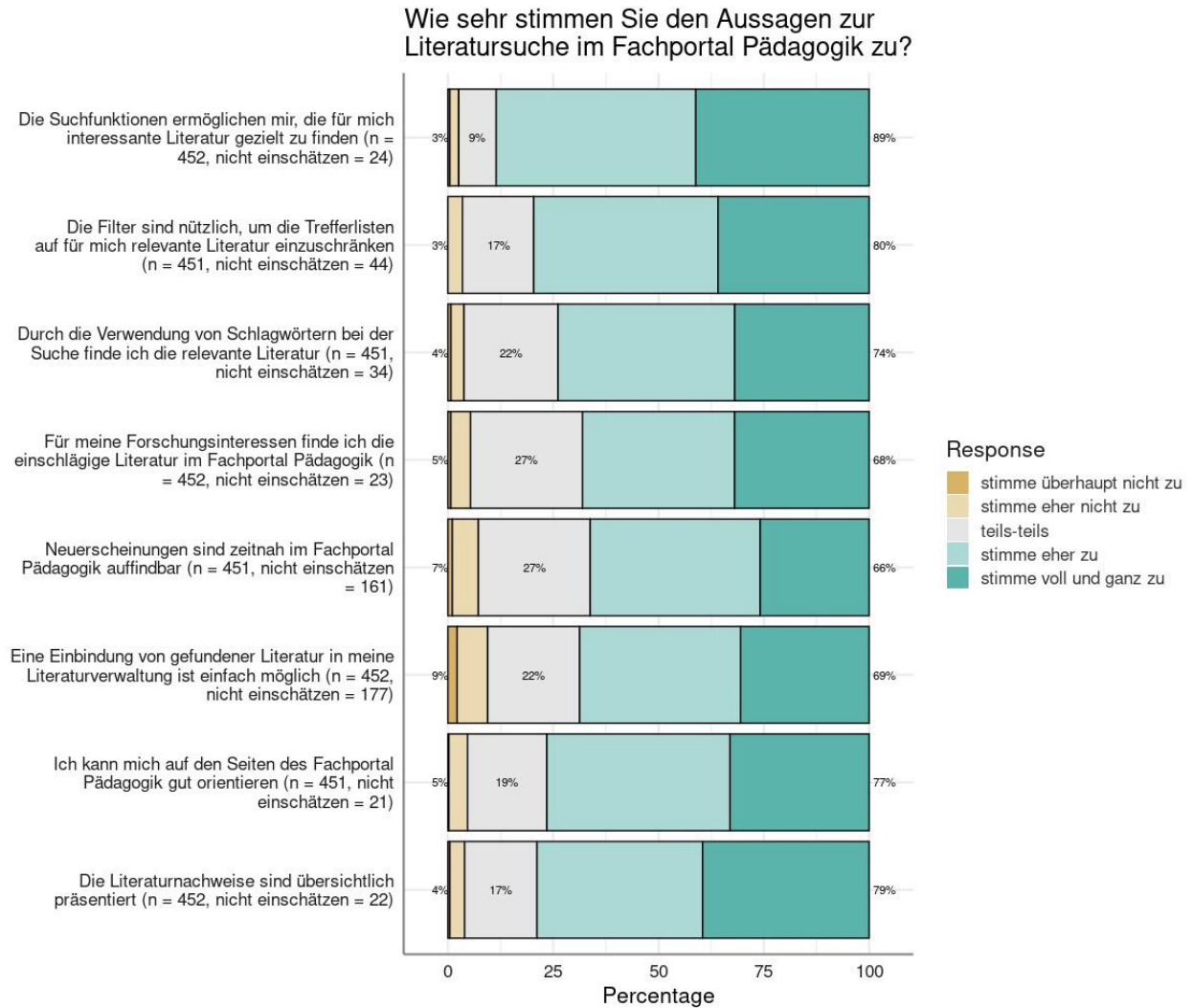
5. Literaturrecherche

Wie wichtig sind für Sie die folgenden Rechercheplattformen zum Suchen benötigter Forschungsliteratur? Und wie häufig nutzen Sie diese?



Suchmaschinen im Internet, die OPACs von Bibliotheken, das Fachportal Pädagogik und Google Scholar/Books werden am Häufigsten genutzt. Dies deckt sich mit den Ergebnissen der Umfrage 2020. Zusätzlich wurde eine Einschätzung der Wichtigkeit der Plattformen bei der Literaturrecherche abgefragt. Die Teilnehmenden nannten OPACs und das Fachportal Pädagogik als wichtigste Recherchemöglichkeiten. Neben den genannten Rechercheplattformen, die bzgl. Wichtigkeit und Häufigkeit hohe Nennungen verzeichnen, weisen interaktive Systeme (Social Media Plattformen für Wissenschaft und kollaborative Literaturverwaltungsportale) die nächsthäufige Nutzungsfrequenz auf. ERIC, weitere fachliche Datenbanken und OA Repositorien sowie Verlags- und Zitationsdatenbanken werden zwar als wichtig erachtet, aber seltener genutzt. Kommerzielle Volltextdatenbanken und Schattenbibliotheken werden von einem hohen Anteil der Befragten nicht gekannt, bzw. selten genutzt und eher als nicht wichtig erachtet. In einer offenen Frage wurden zusätzlich weitere, in der Umfrage nicht aufgeführte Rechercheplattformen oder Suchstrategien angegeben (56 Antworten).

6. Nutzung des Fachportals Pädagogik



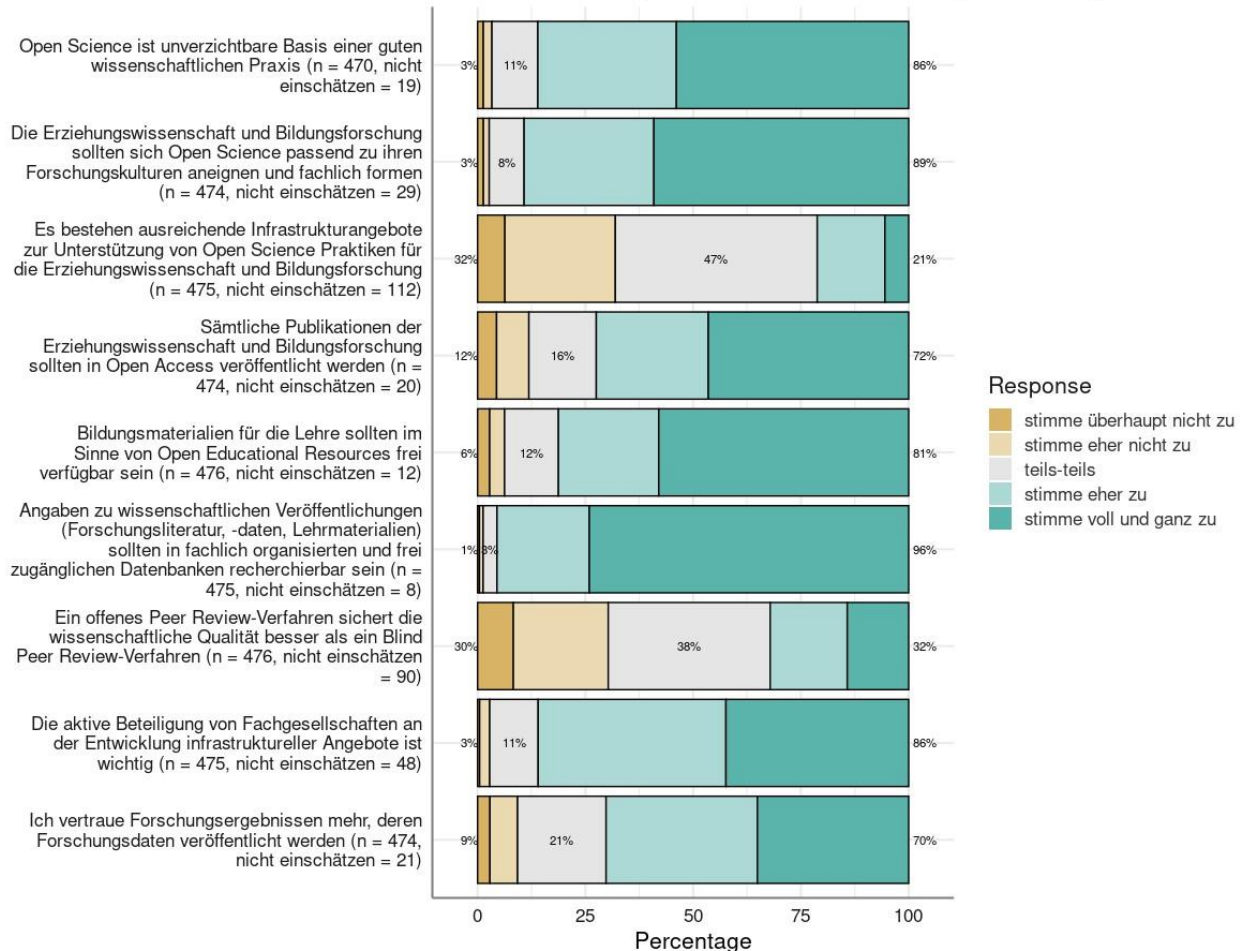
Die Befragten, die das Fachportal Pädagogik nutzen, wurden gebeten, Aussagen zum Fachportal Pädagogik zu bewerten. Alle Aussagen erhielten eine sehr starke Zustimmung, wobei die Suchfunktionalitäten und Filterfunktionen als besonders nützlich gesehen werden (89% und 80% stimmten den Aussagen zu). Die Verwendung von Schlagwörtern (74%), eine einfache Orientierung auf der Homepage (77%) und übersichtliche Präsentation der Literaturnachweise (79%) wurden ebenfalls sehr gut bewertet. Ebenfalls positiv – aber weniger deutlich – stimmten die Befragten zu, die für sie relevante Literatur im Fachportal Pädagogik zu finden (68%) sowie zu den Aussagen zu Neuerscheinungen (66%) und Literaturverwaltungsexport (69%).

Bei den meisten Items enthielten sich zwischen 5% und 10% der Befragten einer Einschätzung. Bei den beiden Aussagen zur Aktualität der im Fachportal Pädagogik enthaltenen Forschungsliteratur und zum Export von Suchergebnissen in die eigene Literaturverwaltungssoftware enthielten sich dagegen bis zu 40% der Bewertung.

Diejenigen, die das Fachportal Pädagogik nicht nutzen, wurden gebeten, Gründe für die Nicht-Nutzung zu nennen. Dazu gingen 18 Antworten ein (deutlicher weniger als in der Umfrage 2020). Davon hatten sieben sich nie eingehend mit dem Fachportal beschäftigt, vier nutzen bevorzugt andere Rechercheplattformen, drei finden nicht die für sie relevante Literatur, zwei kennen es nicht und jeweils einmal wurde die Suche als nicht komfortabel eingeschätzt oder als fachlich für sie nicht relevant angesehen.

7. Open Science

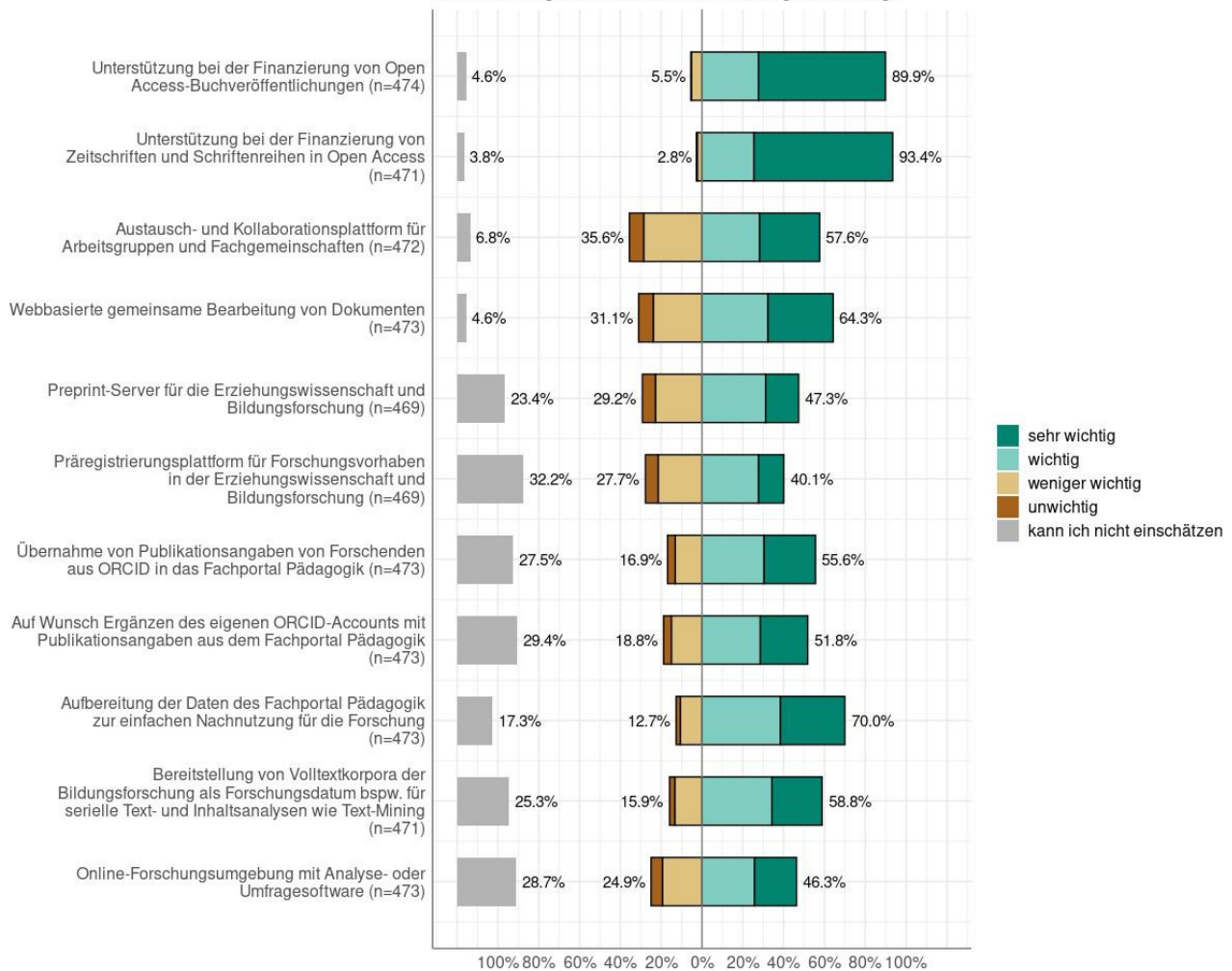
Open Science will Transparenz und Kollaboration stärken.
Was halten Sie von folgenden Aussagen bezogen auf die Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung?



Die Zustimmung der Befragten zu Open Science ist allgemein stark. So stimmten 86% der Befragten der Aussage zu, dass Open Science unverzichtbare Basis einer wissenschaftlichen Praxis ist und 70% halten Forschung für verlässlicher, wenn Forschungsdaten publiziert werden. Zudem unterstreichen die Teilnehmenden der Umfrage eine fachliche Perspektive auf Open Science: einerseits in dem Sinne, dass sich die Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung das Thema aneignen und formen sollte (89% Zustimmung) als auch, dass Fachgesellschaften bei der Etablierung infrastruktureller Angebote einbezogen werden sollen (86%). Eindeutig geht das Votum der Befragten dahin, dass Veröffentlichungen in fachlichen und auch frei zugänglichen Datenbanken vorgehalten werden sollten (96%). Zudem sprach sich eine deutliche Mehrheit für freie Bildungsmaterialien (81%) aus. Ein klares Votum gaben die Befragten auch bezüglich Open Access ab: 72% stimmten der Aussage zu, dass *sämtliche* Publikationen der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung in Open Access veröffentlicht werden sollten. Bei der Aussage, wissenschaftliche Qualität werde durch ein offenes Peer Review besser als durch ein blindes hergestellt, nahm die Hälfte der Befragten entweder eine neutrale Position ein oder enthielt sich einer Aussage. Zustimmung und Ablehnung halten sich hier die Waage. Bei der Äußerung, dass genügend fachliche infrastrukturelle Angebote für Open Science vorhanden seien, widersprachen 32%, während 21% zustimmten.

8. Bedarfe

Für wie wichtig halten Sie die folgenden infrastrukturellen Angebote für die Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung?



Den Teilnehmenden wurden mögliche forschungsunterstützende Angebote für die Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung zur Bewertung der Wichtigkeit vorgestellt. Das klare Votum für Open Access (siehe 7) wiederholt sich in der deutlichen Zustimmung für Angebote zur finanziellen Unterstützung von OA-Buchveröffentlichungen, Zeitschriften und Schriftenreihen.

Als weitere wichtige Angebote werden die Nachnutzung der bibliografischen Daten des Fachportals Pädagogik (70% wichtig / sehr wichtig), Angebote zur Kollaboration (Austauschplattform: 58%; Dokumentenbearbeitung: 64%), Bereitstellung von Volltextkorpora (59%), Übernahme von Informationen aus ORCID ins Fachportal Pädagogik (56%) und die umgekehrte Ergänzung von ORCID (52%) genannt. Die Angebote wie einen Preprint-Server (47%), eine Online-Forschungsumgebung (46%) und eine Präregistrierungsplattform (40%) wurden als weniger wichtig eingeschätzt.